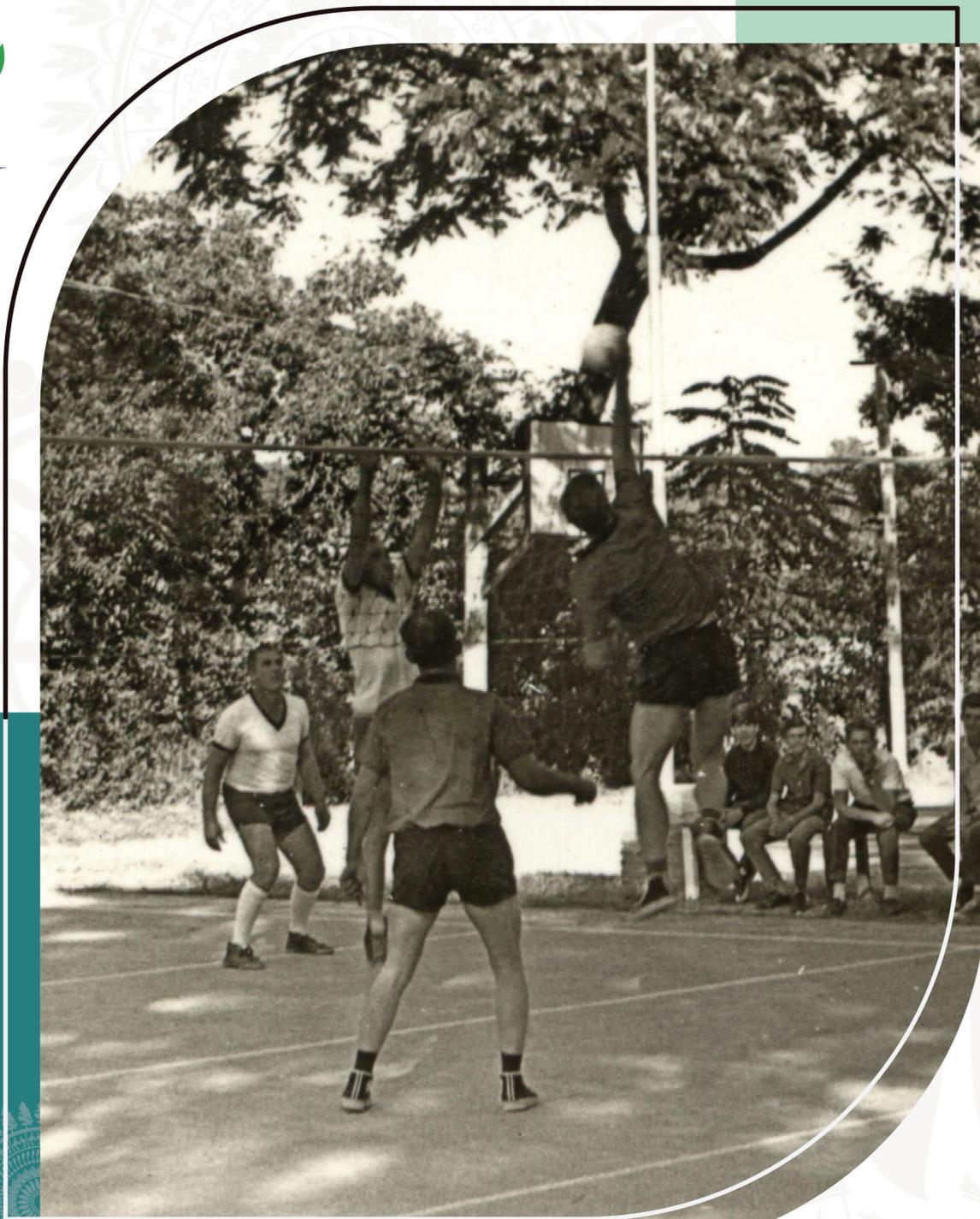


SEPTEMBER 2024



IM FOKUS
SEITE 16

Disziplin

Werte: Unser Leitfaden durch die Zeiten



Rubrik	Seite
Foto Titelseite: Archiv Friesland	
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung Informationen der CAF / Personalwechsel	4
Berichte der CAF Neue Tigo-Pläne / Wegebau / Spezialisten Monat Oktober	5
Berichte der ACCF Pionierpark / CAIF - Studienfahrt zum Chaco	9
Aus der Schule	12
Bücher & mehr	15
Im Fokus Der Wert der Disziplin	16
Friesland Exklusiv Woher kommt der Name Deportivo Estrella Friesland? / Tagesfahrten	18
Lebenslauf Herta Braun	21
Dorfleben Dorf N° 10 Hohenau	22
Der besondere Beitrag Tag der Jugend in Paraguay	23
Tierfreunde Die lautesten Tiere	25
Gemeinde in Aktion	26
Schätze unserer Kultur Ñanduti	27
Fotos de Monats	28



Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,
Nicole Bergen, Beate Penner,
Doris Letkemann, Saskia Wachholz

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com



Werte Leser

In dieser Ausgabe möchten wir uns mit dem Thema Disziplin beschäftigen und wie sie unser Leben beeinflusst. Disziplin ist eine grundlegende Eigenschaft, die das alltägliche Leben stark prägt. Sie spiegelt sich in der Fähigkeit wider, Verpflichtungen nachzukommen, Routinen zu folgen und persönliche Ziele zu verfolgen, sei es in der Arbeit, im Studium oder in der Familie.

Bei den Mennoniten ist Disziplin eine zentrale Tugend, die das Gemeinschaftsleben schon eh und je stark beeinflusst hat. Durch diszipliniertes Arbeiten in Landwirtschaft und Handwerk konnten erfolgreiche Gemeinschaften in einem herausfordernden Umfeld aufgebaut werden.

Weiterhin finden sie auch Beiträge zu den Tagesfahrten der Mitarbeiterschaft, zur Geschichte des Deportivo Estrella und zum Tag der Jugend.

Wünsche eine spannende Lektüre!

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin





Werte Friesländer

Im September begrüßen wir den Frühling – die Jahreszeit des Neubeginns, die uns neue Hoffnung, Kraft und Freude bringt. Das Wetter ist derzeit eher ungewöhnlich für den Frühling, mit hohen Temperaturen, heißem Wind und einer rauchigen Atmosphäre. Umso mehr sehnen sich Menschen, Flora und Fauna nach den erfrischenden Regenfällen. Inmitten dieser Zeit der Erwartung feierten wir auch den Tag der Jugend – sowohl für diejenigen, die jung an Jahren sind, als auch für die, die sich im Herzen jung fühlen.

Rückblick auf die Aktivitäten der Verwaltung im September:

Zu Beginn des Monats wurden Mitglieder der Verwaltung zu einem Treffen mit dem Vorsitzenden des Schlachtbetriebs Neuland eingeladen. Dabei wurde die aktuelle Produktions- und Verkaufssituation besprochen sowie Pläne für die Zukunft vorgestellt. Es wurde angekündigt, dass bald ein Treffen mit den Mitgliedern in Friesland stattfinden wird, um weitere Informationen zu besprechen.

Die Genossenschaft hat in den letzten Jahren den Einstieg in die Forstwirtschaft begonnen. Da wir einen Experten auf diesem Gebiet haben und sowohl die Genossenschaft als auch ihre Mitglieder dieses Projekt fördern wollen, suchen wir nach geeigneten Wegen, um dies weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang unternahm

eine Delegation eine Reise zu verschiedenen Sägewerken, um Informationen zu sammeln und kommerzielle Möglichkeiten zu prüfen. Es ist wichtig zu betonen, dass wir uns noch am Anfang dieses vielversprechenden Projekts befinden.

FECOPROD organisierte zusammen mit der Unión de Gremios de la Producción (UGP) die traditionelle Veranstaltung zur Eröffnung der Sojabohnenaussaat 2024. Diese fand im Bezirk Natalio, Departement Itapúa, statt. Unter den Teilnehmern waren Präsident Santiago Peña, regionale Politiker, die Präsidenten der FECOPROD und der UGP, sowie Vertreter verschiedener Organisationen des Agrarsektors.

Unter dem Titel „500 Jahre Täuferum: Mennoniten und Wirtschaft“ wurde die 9. Ausgabe des Symposiums von ACOMÉPA in Zusammenarbeit mit der Vereinigung für Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay organisiert. Die Veranstaltung fand in der Aula des Colegio Filadelfia statt und beinhaltete Vorträge renommierter Redner, Kurzbeiträge und Podiumsdiskussionen.

Mitarbeiter der ACCF und der CAF nahmen an organisierten Feldausflügen zu den Estancias Morotí und Nueva Villa Jardín teil. Dort erhielten sie umfassende Informationen über die Arbeiten auf diesen Betrieben.

Der Ausflug endete mit einem gemeinsamen Mittagessen, das den Tag abrundete.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war ein Treffen mit dem Büro des Bürgerbeauftragten (Defensoría del Pueblo). Hier wurde bestätigt, dass junge Männer aus den mennonitischen Kolonien weiterhin nicht verpflichtet sind, Wehrdienst zu leisten, aber einen Einsatz als Gegenleistung tätigen müssen. Dieses Thema war während des Regierungswechsels äußerst umstritten, und die Kriegsdienstverweigerung für Mennoniten stand infrage. Dank der intensiven Bemühungen von ACOMÉPA und dem Büro des Bürgerbeauftragten wurde jedoch eine beruhigende Klärung erreicht. Vertreter aus verschiedenen Kolonien wie Volendam, Durango, Rio Verde, Sommerfeld und Bergthal nahmen an diesem Treffen teil.

Ich wünsche Ihnen allen viel Kraft und Ausdauer für die letzten Monate des Jahres. Oft sind wir motiviert, neue Projekte zu beginnen, sei es allein oder in der Gruppe, aber es sind Ausdauer und Disziplin, die uns zum Erfolg führen. Möge Gott uns Schutz und Gelingen schenken!

Ferdinand Regehr
Oberschulze



Informationen der CAF

1. Kauf eines Gabelstaplers für die Mischfutterfabrik: Der Verwaltungsrat wird über den Bedarf eines Gabelstaplers informiert, woraufhin verschiedene Vorschläge für den Kauf vorgestellt werden. Nach einer Auswertung der Optionen wird beschlossen, einen Gabelstapler der Marke Hyster zu kaufen.

2. Besuch in den Sägewerken: In den letzten Wochen hat eine Delegation, angespornt durch das wachsende Interesse an der Forstwirtschaft, verschiedene Sägewerke besucht, um bessere Einblicke in die Arbeitsweise der Industrie zu gewinnen.

Diese Besuche zielten darauf ab, praktische Informationen zu sammeln und Unklarheiten zu beseitigen, die im Vorfeld eines möglichen Projekts im Bereich der Holzverarbeitung bestanden.

Allerdings ergaben sich auch einige Aspekte, die noch vor der Umsetzung eines solchen Projekts gründlich bedacht werden müssen. Einer der wichtigsten Punkte ist die Standortwahl des Sägewerks. Ein gut gewählter Standort kann die Transportkosten erheblich reduzieren, da die Nähe zu den Waldgebieten, aus denen das Holz bezogen wird, entscheidend für die Ef-

fizienz des Betriebs ist. Ein weiterer entscheidender Faktor ist die langfristige Sicherung der Holzressourcen, um den Betrieb nachhaltig zu gestalten. Hinzu kommt die Notwendigkeit, die Märkte für den Holzverkauf klar zu definieren. Sollten Exporte angestrebt werden, muss das Sägewerk in der Lage sein, größere Mengen Holz zu produzieren, um den Anforderungen internationaler Märkte gerecht zu werden.

Die während der Besuche gewonnenen Erkenntnisse haben der Delegation geholfen, eine fundierte Grundlage für zukünftige Entscheidungen im Bereich der Forstwirtschaft und Holzverarbeitung zu schaffen.

*Ferdinand Regehr
Präsident*



PERSONALWECHSEL

EINSTIEG CAF	BEREICH
Rodrigo Koenig	Supermarkt
Edgar Derlis Rojas	Est. Ypané
María José Giménez	Mischfutterfabrik
Néstor David Giménez	Mischfutterfabrik
Hernán Ríos	Parador
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Werner Arian Ratzlaff	Ersatzwarenhandel
Sinforiana Mendoza	Hospital
Arturo Ríos	Mischfutterfabrik
Mario Díaz	Mischfutterfabrik
Oscar Peralta	Mischfutterfabrik
Dennis Pikulik	Mischfutterfabrik
Roberto Cartamán	Silo
EINSTIEG ACCF	BEREICH
Jessica Arévalos	Altenheim

Lic. Rosa Chávez de Ledesma, Personalabteilung



Neue Tigo-Pläne

Die neuen Pläne:

Precio	Datos	Roaming	Llamadas	Apps
Gs. 40.000	1,5 GB	Básico	1.000 Min.	Whatsapp
Gs. 60.000	8 GB	Básico	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 79.000	10 GB	Básico	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 99.000	20 GB	Básico	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 119.000	30 GB	Mercosur	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 149.000	50 GB	América	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 199.000	100 GB	América	Ilimitado td. -País	Whatsapp + APP TIGO SPORTS
Gs. 249.000	150 GB	América y Europa	Ilimitado td. -País	Whatsapp + APP TIGO SPORTS
Gs. 399.000	350 GB	América y Europa	Ilimitado td. -País	Whatsapp + APP TIGO SPORTS
Gs. 300.000	200 GB	América y Europa	Ilimitado td. -País	Whatsapp + APP TIGO SPORTS

Die Finanzabteilung berichtet, dass Tigo neue Pläne anbietet, bei denen der Preis für die meisten gleich bleibt, jedoch mehr GB enthalten sind. Der Nachteil ist, dass sich bei einigen Plänen die Roaming-Bedingungen ändern. ***Diese neuen Pläne werden für alle automatisch im November aktiviert.*** Wer dies nicht wünscht, sollte sich bitte bis zum 19. Oktober bei Daniel Dyck an der Kasse melden; andernfalls wird die Planänderung durchgeführt.

i.A.: Daniel Dyck

Die alten Pläne zum Vergleich:

Precio	Datos	Roaming	Llamadas	Apps
Gs. 40.000	1,5 GB	Básico	1.000 Min.	Whatsapp
Gs. 50.000	3 GB	Básico	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 60.000	4 GB	Mercosur	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 80.000	8 GB	Mercosur	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 110.000	12 GB	América	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 140.000	15 GB	América	Ilimitado td. -País	Whatsapp
Gs. 170.000	20 GB	América	Ilimitado td. -País	Whatsapp + APP TIGO SPORTS
Gs. 190.000	25 GB	América	Ilimitado td. -País	Whatsapp + APP TIGO SPORTS
Gs. 240.000	30 GB	América y Europa	Ilimitado td. -País	Whatsapp + APP TIGO SPORTS



Einfahrt nach Central

Wegebau

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen Überblick über einige Arbeiten zur Instandhaltung und Verbesserung der Wege in unserer Kolonie geben.

In einem intensiven zweiwöchigen Einsatz haben wir den Weg zwischen dem Dorf Hohenau und der Picada umfassend instandgesetzt. Um diese Arbeiten zu ermöglichen, wurde Erde von der Estancia Ibaté transportiert und zum Ausbessern des Weges genutzt. Der Transport und die Aufarbeitung erforderten sorgfältige Planung und präzise Maschinenarbeit. Dank dieser Maßnahme ist der Weg nun wieder gut befahrbar und für den täglichen Verkehr besser geeignet.

Der Weg zwischen Central und den Dörfern 6 und 7 wurde in einem umfassenden Projekt nicht nur instandgesetzt, sondern auch verbreitert. Um den Weg widerstandsfähiger gegenüber Regenfällen zu machen, wurde er mit Ripio (Schotter) aufgeschüttet und festgestampft. Für diese Arbeiten waren insgesamt

103 Fuhren Ripio erforderlich, was eine Straßensperrung von drei Tagen mit sich brachte. Wir danken den betroffenen Personen für ihr Verständnis hinsichtlich dieser vorübergehenden Einschränkung. Der Weg ist nun deutlich breiter und stabiler, was zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beiträgt.

Ein weiteres bedeutendes Projekt war die Vorbereitung eines Feldes bei der Estancia Ibaté für eine zukünftige Eukalyptusplantage. Hierfür musste das Feld mit der Scheibenegge gründlich bearbeitet werden.

Bei der Einfahrt nach Central vor der Polizei wurde ebenfalls eine Verbesserung durchgeführt. Die Schotterstraße wurde mit feineren Steinen gefüllt, um die Straßenqualität zu erhöhen.

Zusätzlich zu den allgemeinen Instandhaltungsarbeiten bieten wir Dienstleistungen für die Mitglieder der Kolonie an. Zu diesen Leistungen gehören das Fällen von Bäumen sowie die Bearbeitung privater Wege.

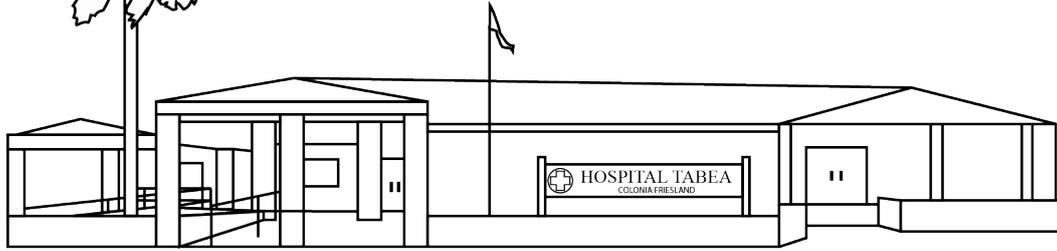
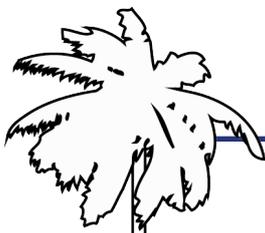
Diese Arbeiten werden auf Anfrage durchgeführt und tragen zur individuellen Verbesserung der Infrastruktur bei den Mitgliedern bei.

Unser Team besteht aus vier engagierten Mitarbeitern, die tagtäglich mit schweren Geräten arbeiten. Die Arbeit mit diesen Maschinen erfordert höchste Konzentration und Sorgfalt, um Unfälle zu vermeiden und die Arbeit effizient zu gestalten. Es ist eine ständige Herausforderung, sicherzustellen, dass alle Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden. Trotzdem konnten wir alle Aufgaben erfolgreich und unfallfrei durchführen, wofür ich dem Team ausdrücklich danken möchte.

Wir danken den Bewohnern der Kolonie für ihr Verständnis und ihre Unterstützung bei den durchgeführten Arbeiten. Unser Ziel ist es, weiterhin eine hochwertige Infrastruktur für die Kolonie zu gewährleisten und die Fahrwege für alle zu verbessern.

Nelson Ratzlaff
Wegebau





Spezialisten

Vorgesehen für Oktober 2024



**Hospital
Tabea**

Chirurg (Spezialist für Laparoskopische Operationen): Dr. Dietmar Janzen

Endokrinologe (Schilddrüsen spezialist): Dr. Roque Anzoategui

Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola

Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Carlos Ocampos

Traumatologe (Knochenspezialist): Dr. Ricardo Piñanez

Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez

Kinderarzt: Dr. José Buena

Kinderärztin: Dra Vanessa Coronel

Augenarzt: Dr. Spinzi

Logopäde/Fonoaudiologe: Lic. Sergio Gonzalez

Herzspezialist: Dr. Oscar Paredes

Neurologe: Dr. Osvaldo Paniagua

Urologe: Dr. Pedro Martinez

Mastologin: Dra. Ross Duarte

Dermatologe: Dr. Crespi

Psychologin: Lic. Karina Warkentin





Pionierpark

Schon seit einigen Jahren können wir unseren Pionierpark neben dem Altenheim genießen. Das Denkmal des 75-jährigen Bestehens der Kolonie Friesland finden wir dort und auch wird der Park besonders von den Senioren des Altenheimes benutzt. Die Gehwege waren schon in die Jahre gekommen und hatten bereits viele Unebenheiten und Risse, was jetzt behoben wurde. 330 m² Weg wurde neu gepflastert und die Bänke wurden renoviert. Im vorigen Monat konnten wir die Renovierungsarbeiten abschließen. Wir hoffen, dass wir die Parkanlage noch viele Jahre so erhalten können.

Esteban Born





CAIF

Studienfahrt zum Chaco

Die Mitarbeiter vom „CAIF“ (*Centro de Apoyo Integral Friesland*) bekamen eine Einladung zum „Tag der offenen Tür“ für die Beschützende Werkstatt in Loma Plata am 20. September. Diese Einladung war der Anlass der Studienfahrt, die nicht nur nach Loma Plata, sondern auch nach Neu-Halbstadt und Filadelfia ging. Denn in allen drei Chacokolonien gibt es ähnliche Einrichtungen (betreute Werkstätte).



Lehmkugeln

Unser erster Besuch war die „Werkstatt Neuland“. Hauptsächlich werden hier Sachen aus Holz gemacht. Aber auch andere kleine Projekte werden angeboten, wie z.B. das Rollen von Lehmkugeln für die Schleuder.

Das nächste Ziel war die „Werkstatt Kleefeld“ in Fernheim.



Eisendrähte schneiden

Diese Werkstatt bietet eine sehr vielseitige Beschäftigung. Angeboten wird u.a. Arbeit in der Schmiede, Arbeit in der Schreinerei, Hof- und Gartenarbeit, Handarbeit, Kochen und Backen, Arbeit in der Waschküche, usw.

In Loma Plata besuchten wir das „Wohnheim Sonnenstrahl“, wo 17 Personen ihr Zuhause haben (einige von ihnen werden zum Wochenende von ihren



Wohnheim Sonnenstrahl

Familienangehörigen abgeholt). An den Vor- und Nachmittagen wird die Gruppe zur „beschützenden Werkstatt“ gebracht, wo sie unter Begleitung nach ihren Fähigkeiten verschiedene Arbeiten machen. In dieser Einrichtung war uns besonders wichtig zu sehen, wie so ein Heim aufgebaut und eingerichtet ist, aber auch mit wieviel Personal die gesamte Arbeit bewältigt wird.

Höhepunkt dieser Studienreise war die „Beschützende Werkstatt“ in Loma Plata an ihrem „Tag der offenen Tür“. Die Einrichtung verfügt über gute und praktische Werkzeuge für Schreinerarbeiten. Verschiedene größere Möbel, Stühle aller Art, Hocker, kreative Spielsachen, usw., werden bis zum letzten Pinselstrich liebevoll gestaltet.

Außerdem befinden sich in dieser Werkstatt auch Räume für Nähen, Handarbeit und Basteln. Ein ganz spezieller Raum ist der Versammlungsraum, in dem sie zusammenkommen um zu singen und Andachten zu hören. Immer wieder kommt Besuch von einer Frauen- oder Jugendgruppe, um ein Programm zu bringen. Auch die Geburtstage werden nicht vergessen (dafür



Puppenküche



Corral



gibt es Fotos von jedem Teilnehmer an der Wand mit den persönlichen Geburtsdaten).

Abschließend können wir sagen, dass uns diese Studienfahrt hilfreiche Informationen für unsere Arbeit gegeben hat.

Es war auch eine Gelegenheit für uns, Produkte vom CAIF in den Kolonien bekannt zu machen und zu verkaufen.

In jeder dieser Einrichtungen waren wir beeindruckt davon, mit wieviel Liebe, Kreativität und Hingabe die verantwortlichen Personen ihren betreuenden Dienst tun.

*Im Namen des CAIF,
Helmut Penner (Koordinator)*

Kurze Eindrücke dieser Studienfahrt von einigen Mitarbeitern:

Luci:

Mir hat die Erfahrung sehr gut gefallen, ich würde gleich wieder hinfahren, um noch mehr von den Leuten zu lernen. Ich konnte viele Unterschiede feststellen, angefangen bei der Tat-

sache, dass die Nutzer fast alle zusammen in Wohnungen leben und jeden Tag zu ihrem Arbeitsplatz gehen. Auch die Anzahl der Menschen in den Zentren ist dort viel höher als in Friesland. Und neben den Unterschieden gibt es auch Gemeinsamkeiten. Eine sehr interessante ist, dass es auch viele Aktivitäten für die Nutzer geben muss, sonst langweilen sie sich sehr schnell mit einer Sache, genau wie in unserem Zentrum.

Ariel:

Was mich am meisten beeindruckt hat, war zu sehen und zu

erfahren, welche unterschiedlichen Behinderungen es gibt. Es schien mir, dass es im Chaco viel mehr herausfordernde Fälle gibt als bei uns. Die Betreuer müssen wirklich so viel Liebe in ihrem Herzen haben, dass sie sich um viele von ihnen wie um Kleinkinder oder Babys kümmern und sie sogar ernähren müssen.

Es gibt Dinge, die wir auch in Friesland machen könnten, zum Beispiel Holzbearbeitung, wofür wir einige sehr interessante Maschinen brauchen, die wir dort gesehen haben. Es war beeindruckend, mit einem Nutzer von Neuland zu sprechen, der sein batteriebetriebenes Motorrad so umgebaut hat, dass er damit in die Werkstatt fahren kann, in der er jeden Tag arbeitet. Trotz seiner körperlichen Behinderung war er sehr geschickt darin, dies zu vollbringen.

Gruppe aus Friesland





Aus der Schule

SEPTEMBER

Der September ist der Monat der Jugend, des Frühlings und der Bibel. Gott hat es auch in diesem Monat gut mit uns gemeint. Besonders dankbar sind wir für unsere Teenager und Jugendlichen, die so positiv bei jeglichen Aktivitäten mitmachen. Dankbar stimmt es uns auch, dass dies nicht nur in der Schule, sondern auch in der Jugendarbeit und Gemeinde zu beobachten ist. Viele unserer Schüler finden den Weg in die Gemeinde. Das ist ein großer Segen für unsere ganze Gemeinschaft!

Jetzt etwas zu den Aktivitäten, die zusätzlich zum normalen Unterricht durchgeführt wurden:

Dieser Monat begann mit der Ronda Departamental in **OMAPA**. Für die Juvenil war es die Entscheidungsrunde für das Finale, das am 12. Oktober in Ciudad del Este geschrieben wird. Klassifiziert haben

sich dafür Dominik Bergen und Ronan Bergen aus der 11. Klasse. Für die Infantil war es die letzte Runde. Hier stehen die Prämierungen noch an, aber die Preise stehen schon fest. Jeremy Ratzlaff (5. Klasse) gewann eine Goldmedaille, Malik Goosen (3.), Rayhan Isaak (2.) und Igor Bergmann (2.) gewannen die Bronzemedaille. Oliver Bergmann (5.), Minett Goossen (5.), Tatiana Siemens (3.), Ruth Krause (2.) und Taylor Siebert (2.) wurden mit einer *mención de honor* prämiert. Herzlichen Glückwunsch an alle Schüler und deren Mathematiklehrer!

Ebenfalls in den ersten Septembertagen führten wir unseren zweiten **Elternsprechabend** in diesem Jahr durch. Es gab eine sehr gute Beteiligung. Vielen Dank, liebe Eltern, für die gute Zusammenarbeit mit euch!

In der Woche vom 9.-13. September waren die Schüler der

11. und 12. Klasse in ihrer **Praktischen Woche**. Sie hatten die Gelegenheit, in Bereiche ihrer Wahl hereinzuschauen und hier eine Woche lang mitzumachen. Einige waren in Betrieben hier in Friesland, andere waren in Volendam, Asunción oder auch im Chaco. Es war eine gute Erfahrung für sie. Ein herzliches Dankeschön an alle Betriebsleiter, die sich immer wieder bereit erklären, die jungen Leute auf- und mitzunehmen in die Berufswelt.

Am 13. fand der **Theaterabend** der 1.-3. Klasse statt. Vor zahlreichen Besuchern präsentierten die Schüler Lieder und Theater, die sie unter der Anleitung ihrer Lehrerinnen eingeübt hatten.

Donnerstag, der 19. war für die ganze Primaria ein besonderer Tag. Sie machten ihre **Ausflüge**. Die Schüler der Vorschule bis zur 2. Klasse verbrachten den Vormittag im Lomas Park, die





3.-4. Klasse fuhr zur Granja Don Berti und die 5.-6. Klasse verbrachte den Tag im Balneario El Mangal. Alle kehrten müde, zufrieden und vor allem auch beschützt wieder nach Hause. Dafür sind wir immer ganz besonders dankbar. Durch diese Ausflüge haben wir schon verschiedenste schöne Ausflugsorte hier in der Gegend kennengelernt.



Am 20. feierte die Sekundaria den **Tag der Jugend**. Wir begannen mit einem Bibelquiz, wo die Schüler in Gruppen ihr Bibelwissen zusammentragen konnten. Danach gab es freie Zeit zum Spielen (Volleyball, Fußball oder auch verschiedene Kartenspiele). Das Fest schloss mit einem gemeinsamen Mittagessen ab.



Für den Deutschbereich waren die **mündlichen Sprachdiplom-Prüfungen** eine wichtige Aktivität im September. 13 Schüler schlossen auf der Stufe I ab, und 13 auf der Stufe II – alle erfolgreich. Herzlichen Glückwunsch an die Schüler!

Abgeschlossen haben wir diesen Monat mit einem **Lebens-**

zeugnis von Herrn Delmer Dürksen. Er ist seit Jahren Dialyse-Patient und erzählte den Schülern der 5.-12. Klasse wie so ein Leben mit den verschiedensten täglichen Herausforderungen aussieht. Persönliche Lebensgeschichten inspirieren und motivieren, dankbar für die eigene Lebenssituation und mitfühlender mit anderen zu sein.

Im Monat Oktober erwarten uns auch noch einige spannende Aktivitäten, bevor wir dann in den Endspurt gehen und die Schlussexamen schreiben.

*Beate Penner
Schulleiterin*



Theaterabend





Sorgen und Angst besiegen

Es gibt vieles im Leben, das uns bedrohlich erscheint und wie ein unüberwindbarer Berg vor uns steht. Sorgen und Angst gehören zu den 'Riesen', die unsere Zeit, unsere Kräfte und unseren Frieden rauben.

Kann man sie besiegen – und wenn ja, wie?

John F. MacArthur setzt nicht auf populäre psychologische Theorien und Therapien oder menschliche Bewältigungs-Strategien. Er erinnert uns daran, dass Gott um unseren täglichen Kampf mit Angst und Sorgen weiß – und längst die Lösung bereithält. In der



Quelle allen wahren Trostes und Sieges, dem Wort des lebendigen Gottes, verspricht er einen Frieden, der allen Verstand übersteigt, sowie Unabhängigkeit von äußeren Umständen und eine tiefe, bleibende Geborgenheit schenkt.

MAKE 'N BREAK



Faszinierende Bauwerke im Wettlauf mit der Zeit

Eine spannende Herausforderung für die ganze Familie! In verschiedene Teams aufgeteilt, versuchen die Spieler, verschiedene Figuren zu bauen, bevor die Zeit abläuft.

Am Ende kann es aber nur einen Sieger geben! Die 150 neuen Bauwerke und der Würfel „fun“ garantieren immer wieder neue und spannende Herausforderungen.

Glücklichsein leicht gemacht

„Warum bin ich denn immer noch so unzufrieden? Ich dachte, wenn ich Gewicht verloren ... den Mann fürs Leben gefunden ... meinen Traumjob angetreten habe ... wäre ich endlich glücklich. Aber irgendwie fehlt mir immer noch etwas.“

Gedanken wie diese sind weit verbreitet. Vielleicht sind sie auch Ihnen vertraut? Wie lange ist es her, seit Sie zum letzten Mal ansteckende, ausgelassene Freude verspürt haben?



Glück - jeder sehnt sich danach. Doch immer weniger Menschen finden es. Lebensfreude scheint etwas sehr Zerbrechliches zu sein. Heute ist sie da, morgen ist sie vom Winde verweht. Woran kann das liegen?

Bestsellerautor Max Lucado ist überzeugt. Wir verfolgen den falschen Ansatz. Und genau darum geht es in diesem Buch - um den unerwarteten Weg zur Lebensfreude. Lassen Sie sich von dieser ermutigenden Botschaft inspirieren, und erfahren Sie, wie ein „glücklich trotz allem“ gelingen kann.



Disziplin

Die Brücke zwischen Zielsetzung und Verwirklichung

Michaela Bergen

Friesland hat seit seiner Gründung stets auf den Wert der Disziplin gesetzt. Diese Tugend spielte nicht nur in den frühen Tagen der Kolonialisierung eine entscheidende Rolle, sondern prägt auch heute noch den Erfolg der Gemeinschaft. Disziplin zeigt sich in Friesland auf vielen Ebenen des täglichen Lebens – in der Arbeit, der Familie und der Gemeinschaft.

Der bekannte Unternehmer und Motivationscoach Jim Rohn bringt es auf den Punkt: *„Motivation ist das, was dich antreibt. Disziplin ist das, was dich am Laufen hält.“* Dieser Satz verdeutlicht den Unterschied zwischen diesen beiden Kräften. Während Motivation oft von äußeren Einflüssen oder unserer aktuellen Gefühlslage abhängt, ist Disziplin eine Fähigkeit, die es uns ermöglicht, auch in Zeiten geringer Motivation dranzubleiben. Sie sorgt dafür, dass wir trotz Rückschlägen und Herausforderungen auf Kurs bleiben und unsere Ziele verfolgen.

Die Rolle der Disziplin in Friesland

In Friesland spielt Disziplin eine Schlüsselrolle, sowohl individuell als auch auf gemeinschaftlicher Ebene. Sie ist nicht nur eine persönliche Stärke, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Disziplin fördert die Einhaltung von Regeln und Normen und ermöglicht ein harmonisches Miteinander.

Beispiele für Disziplin in Friesland gibt es viele. Sei es im ethischen Wirtschaften, wo Disziplin in harter Arbeit, Zuverlässigkeit und langfristigem Denken Ausdruck findet, oder in der Bildung, wo regelmäßiges Lernen und die persönliche Weiterentwicklung hochgeschätzt werden. In der Wirtschaft, vor allem in der Landwirtschaft und im Handwerk, hat Disziplin es den Friesländern ermöglicht, über Generationen hinweg erfolg-

reich zu bleiben. Ebenso ist in der Bildung Disziplin unerlässlich, um ein verantwortungsbewusstes Mitglied der Gemeinschaft zu werden.

Disziplin und Motivation: Ein starkes Team

Motivation mag der Funke sein, der uns antreibt, doch es ist die Disziplin, die uns durchhalten lässt. Diese Kombination ist entscheidend: Die Motivation bringt den Stein ins Rollen, aber die Disziplin sorgt dafür, dass er nicht zum Stillstand kommt.

Das gilt für alle Lebensbereiche, und doch gibt es Unterschiede in der Art, wie Menschen Disziplin empfinden und anwenden. Während einige es leicht finden, sich in beruflichen oder intellektuellen Aufgaben zu disziplinieren, tun sie sich vielleicht schwerer im Sport oder in anderen Bereichen. Diese Unterschiede lassen sich durch verschiedene Faktoren erklären:



1. Interesse und Motivation: Bereiche, die uns besonders interessieren oder wichtig erscheinen, fallen uns oft leichter. Wenn man das Schreiben einer Arbeit spannend findet, wird es einfacher, diszipliniert zu bleiben. Fehlt diese intrinsische Motivation, was vielleicht bei jemandem im Bezug auf Sport der Fall sein könnte, wird es schwieriger.

2. Gewohnheiten und Routinen: Disziplin erfordert weniger Willenskraft, wenn sie auf Gewohnheiten und Routinen aufbaut. Hast du bereits eine strukturierte Herangehensweise an das Schreiben entwickelt, kannst du dies mit Leichtigkeit durchziehen. Fehlt eine feste Routine im Sport, kann es schwerer sein, diszipliniert zu bleiben.

3. Erfolgserlebnisse und Selbstwirksamkeit: Erfolgserlebnisse stärken das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Wer bereits positive Erfahrungen in einem Bereich gesammelt hat, dem fällt es leichter, dranzubleiben. Wenn man im Sport noch nicht dieselben Erfolge erlebt hat, kann dies die Disziplin erschweren.

4. Belohnungssysteme: Kurzfristige und langfristige Belohnungen spielen eine Rolle. Beim Schreiben einer Arbeit gibt es konkrete Zwischenziele und Ergebnisse. Im Sport hingegen dauern sichtbare Erfolge



oft länger, was die Disziplin herausfordernder macht.

5. Persönliche Präferenzen und Stärken: Jeder Mensch hat individuelle Neigungen und Stärken. Manche sind von Natur aus disziplinierter in intellektuellen Aufgaben, während andere sich eher in körperlichen Herausforderungen finden.

6. Unterstützendes Umfeld: Ein Umfeld, das Disziplin fördert, kann den Unterschied machen. Eine ruhige, fokussierte Umgebung kann beim Schreiben helfen, während beim Sport die richtige Unterstützung oder ein Trainingspartner den Unterschied ausmachen.

Disziplin als langfristiger Erfolgsfaktor

Disziplin ist also nicht nur eine Fähigkeit, die in einzelnen Lebensbereichen erforderlich ist,

sondern sie zieht sich durch alle Aspekte des Lebens. Ob in der Arbeit, der Familie, der Gemeinschaft oder im persönlichen Wachstum – Disziplin schafft die Brücke zwischen dem Setzen eines Ziels und seiner Verwirklichung.

Letztlich ist es wichtig, anzuerkennen, dass Disziplin nicht automatisch in allen Lebensbereichen gleichermaßen vorhanden ist. Jeder Bereich erfordert eigene Strategien, um Disziplin zu fördern. Vielleicht hilft es, für schwierige Bereiche ähnliche Strukturen zu schaffen, wie man sie in den leichteren Bereichen verwendet: einen Plan, kleine Zwischenziele und ein Belohnungssystem. So kann Disziplin kontinuierlich trainiert und ausgebaut werden – die Grundlage für ein erfülltes und erfolgreiches Leben in Friesland und darüber hinaus.



Woher kommt der Name Deportivo Estrella Friesland?

Oft schon wurde ich von Schülern, Erwachsenen und älteren Personen gefragt, seit wann und warum unser Sportverein „Deportivo Estrella Friesland“ heißt.

Anfangs hatte man die Idee, den Verein „Club Sol de Friesland“ zu nennen. Da es aber schon einen Fußballverein namens Club Sol de Mayo gab, wurde die Idee gestrichen. So kam man auf den Namen „Club Deportivo Friesland“. Meinen Erinnerungen nach wechselte man jedoch zu meiner Jugendzeit diesen Namen in „Deportivo Estrella Friesland“ um. Der Sportverein sollte so strahlen wie die Sterne am Himmel – daher Estrella.

Geschichtlicher Werdegang des Sports in Friesland

Im September 1937 gründeten unsere Eltern Friesland. Ballspiele waren für die Gründer der Kolonie fast unmöglich. Sie kämpften für das tägliche Brot und den Aufbau der neuen Ansiedlung.

Die Kinder und später die Jugend konnten jedoch schon

Völker- oder Handball spielen. In der Schule gab es auch schon Sport: Wettlauf, Dauerlauf, Hoch- und Weitsprung, aber ohne Matratzen als Schutz. Vereinzelt gab es in etlichen Dörfern schon Fußball, auch Freundschaftsspiele gegen Nachbardörfer, die aber oft mit Schlägereien endeten.

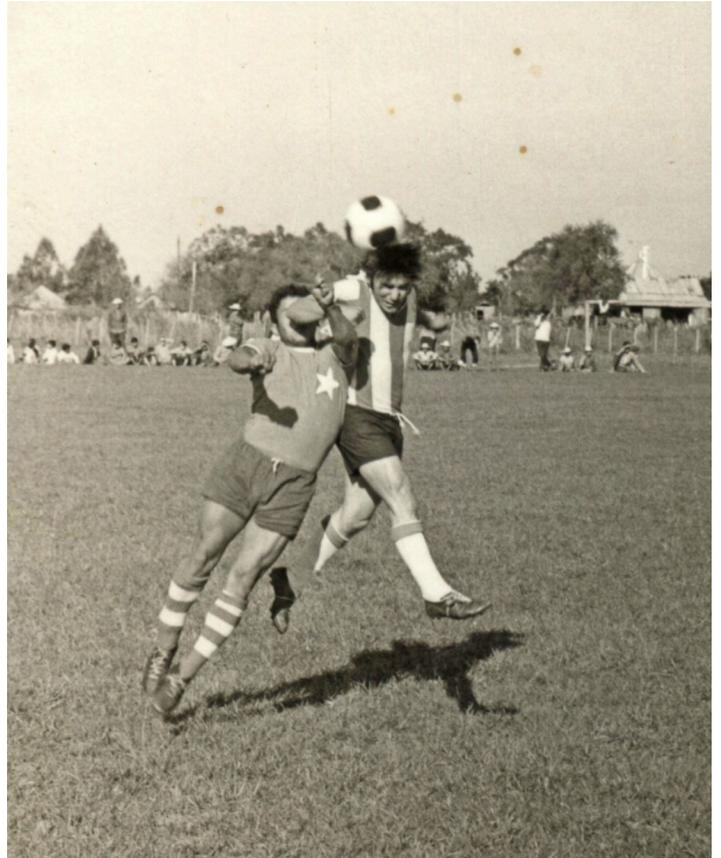
Volleyball wurde bekannt, als die Volendamer vorübergehend in Friesland wohnten. Die Volendamer kannten den Volleyball von Deutschland. Von ihnen lernte unsere Jugend das Spiel. Nun wurde bald auf den Schulhöfen jedes Dorfes Volley gespielt – Freundschaftsspiele gegen Nachbardörfer selten. Eine Gruppe spielte auf dem Hof der Zentralschule, wozu auch Spieler aus den Dörfern kamen. Dann verlegte man den Sportplatz in die Weide von Herrn Alfred Fast Senior, wo auch die Zentralschüler ihren Sport machten. Der Oberschulze Herr Alfred Fast mit der Verwaltung übergaben der Jugend das Land, was unser Sportverein heuteeignet. Viele Reinigungsarbeiten wurden freiwillig von der Jugend gemacht. Das Fußballfeld wurde gereinigt und nivelliert. Zwei Pfoften wurden auf-

gestellt und das Volleyfeld war fertig. Mit der Zeit gab es auch Beleuchtung.

Die Kooperative hatte in Rosario in der Nähe des Paraguayflusses einen großen Maisspeicher, der mit der Zeit nicht mehr gebraucht wurde. Die Verwaltung schenkte der Jugend den Speicher. Mit freiwilliger Arbeit wurde der Speicher abgebaut und auf unserem Sportgelände der Saal aufgebaut. Mit der Zeit wurde er verlängert, so wie er heute steht und gebraucht wird. Später wurde das große Dach (Tinglado) gebaut. Beide Gemeinden bzw. die K.f.K halfen finanziell kräftig mit für den Anbau der Küche.

Deportivo Estrella Friesland gehört allen Friesländern, verwaltet von einem gewählten Komitee, mit klaren Richtlinien, die unseren christlichen Werten unterliegen. Die Einrichtungen des Sportplatzes dienen seit vielen Jahren für die Ausführung von großen Programmen wie z.B. Evangelisationen, Hochzeiten, Schulprogramme, Koloniesitzungen, Erntedankfest und Gedenktag des 25. November.

Verfasst von
Heinrich Reimer



Fotos: Archiv Friesland



Tagesfahrt

Estancia Morotí und Nueva Villa Jardín

Am 10., 11., 17. und 18. September fanden die Tagesfahrten für die Mitarbeiter der CAF und ACCF statt.

Nach fast acht Jahren fand diese Aktivität wieder statt, wobei die folgenden Ziele verfolgt wurden:

- Förderung des Zugehörigkeitsgefühls der Mitarbeiter.
- Einbindung aller Mitarbeiter in die Institution, damit sie sich als Teil der Entwicklung und des Fortschritts der Institution fühlen.
- Die Integration der Mitarbeiter zu fördern

Der Verlauf jeder Fahrt war derselbe: Die erste Station war die Estancia Morotí, wo der Leiter der Estancias, Herr Oskar Ediger, einen kurzen Vortrag über die Geschichte der Estancias in diesem Gebiet hielt und auf die vielen Herausforderungen einging, die bewältigt werden mussten, um die heutige Situation zu erreichen. Anschließend wurden die Mitarbeiter durch die Einrichtung geführt und hatten die Möglichkeit, Fragen gemäß ihren persönlichen Interessen zu stellen.

Nach einer kleinen Rundfahrt durch Villa Jardín ging es dann weiter zur Estancia Nueva Villa Jardín, wo sie ebenfalls eine kurze Führung erhielten und anschließend ein köstliches Mittagessen unter den Bäumen des Hofes genossen.

Rosa Chávez
Personalabteilung





Lebenslauf von Herta Braun

Meine Mama und unsere Oma wurde ihren Eltern Abram und Ana Derksen am 16. Juli 1941 in der Kolonie Friesland geboren. Ihre Kindheit und Jugendzeit hat sie in Friesland verbracht. Am 11. Dezember 1960 ließ sie sich auf ihren Glauben an Jesus Christus in der Mennonitengemeinde taufen. In der selbigen war sie Glied bis zum Tode.

Im Februar 1962 heiratete sie ihre Dorfsiebe Gerhard Siemens und ihnen wurden 2 Töchter geschenkt, Else und Edith. Am 5. April 1977 verstarb ihr Mann und sie blieb mit ihren zwei Mädchen, welche 14 und neun Jahre alt waren, allein. Für sie begann ein sehr schweres Leben, wo sie mit viel Fleiß und harter Arbeit die Wirtschaft aufrechterhielt.

Nach fünf Jahre als Witwe heiratete sie am 2. Oktober 1982 Peter Braun. Peter gab ihr wieder neuen Halt und Lebensfreude und gemeinsam verbrachten sie 19 Jahre. In diesen Jahren kamen zwei Schwiegersöhne und fünf Großkinder dazu. Ihre Familie war ihr sehr wichtig, und sie verwöhnte sie oft mit leckerem Essen wie Honsbrode, Riebelplotz oder Plueshky. Sie hat auch für viele Hochzeiten süße Zwieback gebacken.

Im Jahr 2012 zog sie mit schwerem Herzen zum Apartment, da sie sich nicht mehr allein helfen konnte. 10 Jahre lebte sie im Apartment, wo sie auch alte Jugendfreundschaften auffrischte.

In dieser Zeit im Jahr 2015 verstarb ganz plötzlich ihre älteste Tochter Else, die eine große Lücke in ihrem Leben hinterließ.

Im Juli 2022 zog sie dann ins Pflegeheim, wo sie zwei Jahre und zwei Monate gepflegt wurde.

Am Freitag, den 20. September, wurde sie im Krankenhaus interniert und ist am 23. September sanft entschlafen. Sie erreichte ein Alter von 83 Jahren, zwei Monaten und einer Woche.

In den letzten Jahren wurde Frau Alice Ediger eine besondere Freundin für sie, die täglich bei ihr vorbeischaute. Als ihre Schwester Helga ebenfalls ins Altenheim zog, wurden sie Nachbarn wodurch ihre Beziehung gestärkt und bereichert wurde.

Es trauern um sie ihre Tochter Edith und ihr Mann Georg, ihre Großkinder Yvonne und Gouvert, Patrik und Bettina, Torsten, Erik und Thalia, Arnold und Amalie – und ihre Schwester Helga, sowie viele Verwandte und Freunde.

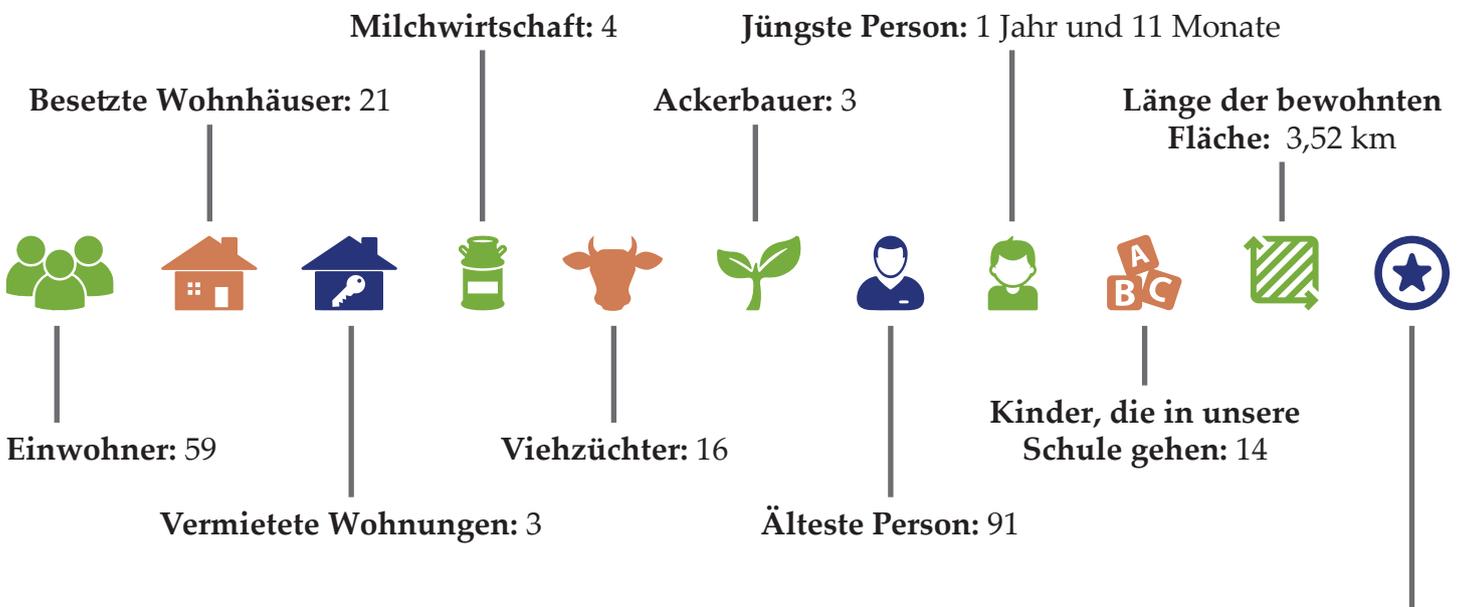
Als Familie möchten wir uns ganz herzlich bei Tante Helga, Frau Alice Ediger und bei allen, die kurz bei ihr vorbeischaute und ihren Lebensalltag damit ein bisschen heller machten, bedanken.

Auch danken wir dem Altenheim- und Krankenhauspersonal, dem Ärzteteam, der Gemeindeleitung und sonst Personen, die mitgeholfen haben.

Du hinterlässt eine große Lücke, und wir werden dich sehr vermissen, liebe Oma.



Hohenau



- Als das Dorf gegründet werden sollte, waren zur ersten Sitzung 24 Interessenten gekommen. Zur zweiten Sitzung hatten sich bereits acht Personen für die Ansiedlung entschieden.
- Die Ansiedlung sollte einem klaren Muster folgen: Die Häuser sollten zur linken Seite der Straße mit einem bestimmten Abstand gebaut werden. Ebenso sollten die Häuser parallel zur Straße stehen, so dass man einen weiten Blick durch die Giebeltüren aller Häuser haben sollte.
- Die Wirtschaften waren 50 ha groß und bestanden 1/3 aus Wald, 1/3 Kamp und 1/3 Sumpfgebiet (Estero).
- Das Dorf sollte ursprünglich nur bis zur Wirtschaft von Marcelo Esau (vorher Peter Ratzlaff) sein.



- Es wurden auch zwei Hektar für den Bau der Kirche und eines Friedhofs vorgesehen, wobei der Friedhof nie angelegt wurde. Der Kirchenraum diente in der Woche als Schule.
- Das erste Kirchen- und Schulgebäude wurde 1965 gebaut. Mit Hilfe von Spenden konnte im Jahr 1987 das zweite Gebäude erbaut werden.
- Als die Schule 1965 eröffnet wurde, kamen Schüler aus den naheliegenden Dörfern wie Isla Margarita, Ibaté und Lomas hier zur Schule. Herr Abraham Regehr war der Lehrer.
- In der Kirche wurde über viele Jahre Andachten und Gebetsstunden gehalten. Sogar Hochzeiten fanden hier statt.
- Längere Zeit wurde Volleyball auf den Höfen der Leute gespielt, später versammelte man sich dazu auf dem Kirchhof.
- Für das alltägliche Leben gab es viele strenge Regeln, u.a. durfte kein Arbeiter im Haus wohnen wo nicht auch der Besitzer wohnte.
- In Hohenau gab es eine Ziegelscheune und zwei Sägewerke.
- Bei einem Sturm wurde ein Hausdach abgedeckt. Die Bewohner zögerten nicht und halfen sofort es erneut zu decken.
- Bei einem weiteren Ungewitter wurden von einem Bewohner 22 Kühe durch einen Blitzschlag getötet. Durch freiwillige Spender und Freunde konnten diese wieder ersetzt werden.
- Das 50-jährige Bestehen des Dorfes wurde in der Kirche mit einem Programm, wo Bewohner und deren Familien und Freunde dabei waren, gefeiert.
- Feiertage wie Himmelfahrt werden noch als Dorfgemeinschaft gefeiert, wo ein Programm beim Lomas Park oder auch beim Tapiracuái stattfindet und meistens mit dem Mittagessen schließt. Auch Heiligabend wird von den Bewohnern in der Dorfkirche gefeiert.



Der besondere Beitrag



Tag der Jugend in Paraguay

In Paraguay wird jedes Jahr am 21. September der "Día de la Juventud" (Tag der Jugend) gefeiert. Dieser besondere Tag ist sowohl eine Anerkennung der Bedeutung der Jugend für die Zukunft des Landes als auch eine Gelegenheit, um die kulturelle Vielfalt und das En-

gagement der jungen Generation zu würdigen. Neben den nationalen Feierlichkeiten gibt es in Paraguay auch zahlreiche Jugendgruppen, die eigene Traditionen und Werte pflegen. Besonders interessant ist die Rolle der mennonitischen Jugend, deren Geschichte und Entwick-

lung eng mit der Ankunft und Etablierung der Mennoniten in Paraguay verbunden ist.

Der Tag der Jugend wird in Paraguay seit Jahrzehnten gefeiert und ist eine Hochachtung an die junge Generation, die als Hoffnungsträger für eine



bessere Zukunft gilt. Traditionell finden in Schulen, Städten und Gemeinden verschiedene Veranstaltungen statt, darunter Sportturniere, Konzerte, kulturelle Aufführungen und Workshops. Es ist ein Tag, an dem Jugendliche ihre Talente, Fähigkeiten und Ideen präsentieren können.

In der Hauptstadt Asunción und anderen großen Städten gibt es oft größere Feierlichkeiten, die von der Regierung oder von Jugendorganisationen organisiert werden. Dabei stehen Themen wie Bildung, soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und Umweltbewusstsein im Fokus. Der „Día de la Juventud“ bietet Jugendlichen auch eine Plattform, um sich über politische und soziale Fragen auszutauschen und aktiv am gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen.

Die Entwicklung der mennonitischen Jugend in Paraguay

In den frühen Jahren der mennonitischen Besiedlung war das Leben in den Kolonien stark durch den Glauben und die landwirtschaftliche Arbeit geprägt. Die Jugend war oft in den Familienbetrieben eingebunden und spielte eine wichtige Rolle bei der Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der Gemeinschaft. Bildung fand hauptsächlich in den Kolonien statt, und die Jugend war stark in kirchliche Aktivitäten eingebunden.

Mit der Zeit jedoch hat sich die mennonitische Jugend

verändert und ist offener gegenüber den Einflüssen der modernen Welt geworden. Besonders in den letzten Jahrzehnten hat der Zugang zu höherer Bildung, neuen Technologien und globalen Trends die Perspektiven und Interessen der mennonitischen Jugend erweitert. Viele junge Mennoniten besuchen inzwischen Universitäten des Landes oder im Ausland, und es gibt eine stark wachsende Zahl von mennonitischen Unternehmern, Lehrern, Ärzten und anderen Fachleuten.

Kulturelle und religiöse Identität

Trotz dieser Modernisierung bleibt die religiöse und kulturelle Identität für viele junge Mennoniten wichtig. In den mennonitischen Gemeinden gibt es zahlreiche Jugendgruppen, die sich regelmäßig treffen, um über Glaube und Welt zu diskutieren, soziale Aktivitäten zu organisieren oder in der Gemeinschaft zu helfen. Die Jugendgruppen spielen eine wichtige Rolle dabei, die Glaubenswerte der Gemeinschaft zu bewahren und gleichzeitig die Integration in die paraguayische Gesellschaft zu fördern.

Viele mennonitische Jugendliche engagieren sich auch in interkulturellen Projekten, die den Dialog zwischen Mennoniten und Nicht-Mennoniten fördern. Sie sind bestrebt, ihre eigene kulturelle Identität zu bewahren, während sie gleichzeitig offen für den Austausch

und die Zusammenarbeit mit anderen Jugendlichen in Paraguay sind.

Herausforderungen und Chancen

Die mennonitische Jugend in Paraguay steht vor einigen Herausforderungen. Eine davon ist die Balance zwischen der Bewahrung traditioneller Werte und der Anpassung an die moderne Gesellschaft. Während viele junge Mennoniten stolz auf ihre kulturelle und religiöse Identität sind, fühlen sich einige auch von den Möglichkeiten und Freiheiten der modernen Welt angezogen. Diese Spannung führt manchmal zu Konflikten innerhalb der Gemeinschaft, bietet aber auch die Chance für einen kreativen Dialog zwischen den Generationen.

Fazit

Der Tag der Jugend in Paraguay ist nicht nur ein Tag der Feier, sondern auch eine Erinnerung daran, wie wichtig die junge Generation für die Zukunft des Landes ist. Die mennonitische Jugend spielt dabei eine besondere Rolle, da sie zwischen Tradition und Moderne navigiert. Mit ihrem Engagement für Bildung, kulturellen Austausch und sozialer Verantwortung ist die mennonitische Jugend in Paraguay ein Beispiel für den positiven Einfluss junger Menschen auf die Gesellschaft.

Die Redaktion



DIE LAUTESTEN TIERE

SCHREIKRANICHE, WALE UND MEHR

In der Luft:

Die lautesten Tiere in der Luft sind einige Vogelarten wie der Schreikranich, der Geräusche mit einer Lautstärke von über 125 Dezibel erzeugt. Andere laute Vögel sind der Kakadu oder der afrikanische Graupapagei.

Im Wasser:

Unter Wasser können die lautesten Tiere Wale sein, insbesondere der Blauwal, dessen Gesänge sich auf bis zu 188 Dezibel belaufen können. Zudem erzeugen einige Arten von Zahnwalen, wie der Schwertwal (Orca), auch laute Klicklaute für die Echoortung.

Auf dem Boden:

Bei Tieren auf dem Boden können einige Arten von Zikaden als die lautesten gelten. Die Männchen der Zikaden erzeugen laute Geräusche durch ihre Flügel oder Organe, um Weibchen anzuziehen. Die Geräusche können bis zu 120 Dezibel erreichen.

Zur Erklärung: Ein Mensch kann Geräusche in einem Frequenzbereich von etwa 20 Hz bis 20 000 Hz wahrnehmen, wobei die Lautstärke in Dezibel (dB) gemessen wird. Die menschliche Stimme erzeugt Lautstärken von etwa 60 dB bis 80 dB, während besonders laute Geräusche wie ein Musikkonzert oder ein Presslufthammer Werte von über 120 dB erreichen können.





OKTOBER

Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
2. Oktober			Vorbereitungsgottesdienst Evangelisation (Kirche Itacurubí) 18 Uhr
6. Oktober	Jubiläumsfeier der MBG Friesland (Lomas Park) 9 Uhr Tererégemeinschaft und gemeinsames Mittagessen		Gemeindegottesdienst mit Kindersegnung (MG-Kirche) 9 Uhr
9. Oktober		Schwesternverein (Gemeindehaus) 15 Uhr	
13. Oktober	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst: Treffen mit der MG Volendam in Friesland (MG-Kirche) 9 Uhr Mit Mittagessen beim Sportplatz: Bitte Geschirr mitbringen.
14. Oktober		Aktive Frau (Hof von Heidi Dyck) 19 Uhr	
17.-18. Oktober	Kursus von AHM für Frauen Thema: DIENEN		
17.-19. Oktober			Evangelisation Itacurubí (Polideportivo Itacurubí) 19 Uhr
20. Oktober	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Jungscharabschluss (Versammlungsraum MBG) 17 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
25. Oktober	Amigas Activas (Küche der MBG) 19 Uhr		
26. Oktober		Fortbildung für Übersetzer (MBG-Kirche) 15-17 Uhr Eheabend 20-35 Ehejahre	
27. Oktober	Ministerio Hispano MBG (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr Seniorenfest (Sportplatz) 9 Uhr	



ÑANDUTÍ

Schätze unserer Kultur

Ñandutí ist eine traditionelle Art Gewebe aus Paraguay. Es werden Motive mit weißen Fäden oder in lebhaften Farben gestickt. Der Legende nach sahen Mitglieder der Guaraní-Gemeinschaft die Sonne durch ein Spinnennetz und konnten im Licht viele verschiedene Farben erkennen. So inspiriert von diesen Farben und Mustern begannen die Guaraníes, mit Ñandutí zu arbeiten.

Der Begriff Ñandutí stammt aus dem Guaraní und bedeutet: Spinnengewebe. Dieses Gewebe wird verwendet, um Details für Kleidung, religiöse Ornamente, Hüte, Fächer und allerlei dekorative Gegenstände zu sticken und zu kreieren. Die Kunst des Ñandutí wird in jeder Familie von Generation zu Generation weitergegeben. Derzeit gibt es mehr als 350 verschiedene Motive; viele davon sind einzigartig und von der paraguayischen Kultur, Natur und dem täglichen Leben inspiriert.

Ñandutí wird hauptsächlich in Itaguá, Pirayú und Ypacaraí hergestellt. Itaguá gilt jedoch als die Stadt des Ñandutí, hier hat der Ñandutí einen anderen Stil als in Pirayú und Ypacaraí. Wenn man in Itaguá die Hauptstraße entlangfährt, kann man viele Läden sehen, in denen die über 100 Ñandutí-Künstler ihre Kunstwerke verkaufen.

Es gibt sogar einen Tag des Ñandutí: der zweite Sonntag im Oktober gilt als "Nationaler Ñandutí-Tag".





Tagesfahrt zu den Estancias der CAF

Fotos: Denise Isaak, Saskia Wachholz